

**Predigttext: Johannesevangelium, Kapitel 13, Verse 21 bis 30**

Weitere Textverschlage zum Lesen:

1. Johannesbrief, Kapitel 3, Vers 8b (Wochenspruch),  
Matthusevangelium, Kapitel 4, Verse 1 bis 11

Liebe Gemeinde,

**die Passionszeit hat begonnen.** Es ist die Zeit im Jahr, in der wir an das Leiden und Sterben Jesu denken. Die Passionszeit dauert sechs Wochen und liegt vor dem Osterfest, an dem wir die Auferstehung Jesu feiern. Sie erinnert uns daran: Das Leben ist nicht immer nur leicht, auch vor Corona. Aber gerade in diesem Pandemiejahr ist es oftmals besonders schwer. Wir hören da von vielen Menschen, die um ihre Existenz kämpfen, von jungen Familien, die Haushalt, Online-Schooling und HomeOffice unter einen Hut bringen müssen, und von Menschen, die um ihre Arbeit kämpfen müssen. Es wird uns auch von den vielen Menschen, die in Verbindung mit einer Corona-Erkrankung verstorben sind, berichtet. Passion – Leiden – gehört zu unserem Leben in jedem Jahr, auch wenn wir das nicht gut finden.



*Motiv: congerdesign; pixabay.com*

**In unserem Predigttext hören wir von dem Verrat an Jesu: Einer unter euch wird mich verraten. Der Satz trifft mitten ins Herz.** Ein Satz und es wird bedrückend still. Keiner sagt ein Wort. Die Jünger schauen sich an. Sie sind ratlos, vielleicht sogar verzweifelt. Eine gefühlte Ewigkeit lang drückt die Stille aufs Gemüt, bis sich der Erste traut und die Frage stellt, die alle umtreibt: „Wer ist’s?“

„**Einer unter euch**“, sagt Jesus. „Einer wird mich verraten.“ Verrat ist schlimm. Aber wenn ein Freund der Verräter ist, ist es noch schlimmer. Es die größte Enttäuschung, die es gibt. Niemand kann mehr verletzen als die, die man liebt.

„**Einer unter euch wird mich verraten**“. „Wer wird es tun? Jesus, sag es uns!“ „Der ist’s“, sagt Jesus, „dem ich den Bissen eintauche und gebe.“ Und dann nimmt er ein Stück Brot und taucht es in eine der Schusseln und reicht ihm das Brot. Jesus schließt ihn nicht aus.

**Wie tröstlich auch für uns zu wissen!** Jesus liebt auch den Sünder. Auch wir fühlen uns oft wie Judas. Er liebt auch uns mit all unserem Versagen, mit all unserer Sunde und Schuld. Mit allem

was uns belastet, was schwer auf unserer Seele liegt, was wir anderen zugefügt haben und auch das, was uns andere angetan haben, was uns schwer zu schaffen macht, können wir zu Jesus kommen und ihn um Vergebung bitten.

Gehen wir also den Leidensweg Jesu mit durch die Passionszeit. Er ist für uns alle diesen Weg gegangen, er wurde verraten, verlassen, sogar von Gott verlassen. Jesus tat es aus Liebe zu uns, damit unser Leben gelingen kann und keiner von uns verlassen ist, damit wir leben in Ewigkeit.

Amen.

***Bleibt alle behütet und gesund!***

***Eure***

***Edith Rößler***